

Events

Am Internationalen Weltkindertag lud Kunstsammlerin **Aicha Baakili** zur Vernissage in die Zürcher Galerie le Sud.

Baakili ist die Tochter einer Tunesierin und eines Marokkaners und lebt seit dreissig Jahren in Zürich. Vor einem Jahr begann sie sich für die syrischen Flüchtlingskinder einzusetzen und besuchte Flüchtlingslager in Libanon und Jordanien.

Zufällig lernte Aicha den in Zürich lebenden israelischen Künstler **Daniel Eisenhut** kennen. Die Tunesierin und der Israeli fanden schnell Gemeinsamkeiten und entschlossen sich, zusammenzuspinnen. Aicha gründete den Verein «Futur-Everyone» und reiste mit Daniel Eisenhut in ein Flüchtlingslager an der syrisch-türkischen Grenze. Hier porträtierte der Künstler die Kinder (mit Kugelschreiber). «La classe» heisst das Projekt. Die Kinder aus Syrien und Porträts von Schweizer Kindern sind dabei zu einem «Klassenbild» zusammengeführt.

Die Vorbereitungen zur Ausstellung waren nicht ganz unproblematisch. Am Abend der Anschläge in Paris hörte Aicha einer

ten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) organisiert wurde. Unter den Teilnehmern waren **Manuel Bessler**, Chef des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe (SKH), **Laurent Goetschel**, Direktor von Swiss Peace, und natürlich **Pierre Krähenbühl**, Generalkommissar der UNRWA.

Als Aicha von den Terrorakten in Paris erfuhr, blutete ihr Herz. In Tunesien hatte sie die französische Schule besucht. Frankreich ist neben Tunesien und der Schweiz ihre dritte Heimat. Aicha schaffte es nur mit Ach und Krach und mithilfe ihrer Tochter **Rania Habegger** (sie leistet caritative und freiwillige Arbeit in Kambodscha und Libanon) - und der tatkräftigen Unterstützung des Galeristen **Ted Gueller** -, die Ausstellung doch noch auf die Beine zu stellen.



Von Zuza Speckert



Oben, v. l.: Daniel Eisenhut, Aicha Baakili, Rania Habegger und Ted Gueller. Unten, v. l.: Michel Péclard, Christa Hess und Florian Weber.